

Bündnis **20** JAHRE Entwicklung Hilft



Gemeinsam für Menschen in Not

Rechenschaft 2023

TÜRKEI/SYRIEN: EIN JAHR NACH DEM BEBEN



IMPRESSUM

Herausgebende

Bündnis Entwicklung Hilft - Gemeinsam für Menschen in Not e.V
Schöneberger Ufer 61
10785 Berlin

Verantwortung

Dr. Ilona Auer Frege

Konzeption, Redaktion und Gestaltung

Philipp Kienzl, Redaktionelle Leitung & Gestaltung
Sandra Kirsch, Redaktion
Rebecca Jung, Gestaltung

Bündnis Entwicklung Hilft bildet sich aus den Hilfswerken Brot für die Welt, Christoffel-Blindenmission, German Doctors, DAHW, Kindernothilfe, medico international, Misereor, Plan International, terre des hommes und Welthungerhilfe sowie dem assoziierten Mitglied German Oxfam. In Katastrophen- und Krisengebieten leisten die Bündnis-Mitglieder sowohl akute Nothilfe als auch langfristige Unterstützung, um Not nachhaltig zu überwinden und neuen Krisen vorzubeugen.

Einleitung & Überblick

In der Nacht vom 5. auf den 6. Februar 2023 erschütterten zwei gravierende Erdbeben mit einer Stärke von 7,8 und 7,6 den Südosten der Türkei und den Nordwesten Syriens. Mindestens 55.000 Menschen verloren infolge der Beben ihr Leben, Tausende wurden schwer verletzt, wichtige Infrastruktur und mehr als 300.000 Gebäude wurden zerstört. Der materielle Gesamtschaden beläuft sich laut offiziellen Angaben auf mehr als 112 Milliarden Euro. Der Hilfsbedarf war insbesondere auf syrischer Seite immens. Dort reiht sich das Beben in eine Kette humanitärer Krisen ein.

Nach dem Ausbruch des syrischen Bürgerkriegs im Jahr 2011 waren Tausende Binnenvertriebene gezwungen, sich in der Grenzregion niederzulassen, was erneut zu Verlusten und zu traumatischen Erfahrungen führte. Nach zwölf Jahren Bürgerkrieg war die Versorgungssituation in den betroffenen Regionen Syriens bereits vor dem Erdbeben unzureichend. Die Beben haben in beiden Ländern die sozialen Krisen verstärkt und Menschen weiter in Armut und Hunger getrieben.

Die Bündnis-Mitglieder und ihre lokalen Partner setzen alles daran, den betroffenen Menschen unabhängig von politischer, ethnischer und religiöser Ausrichtung ungehinderten Zugang zu humanitärer Hilfe zu gewährleisten.



Erschwerte Hilfsmaßnahmen in den ersten Tagen

Die Hilfs- und Wiederaufbaumaßnahmen gestalteten sich in den ersten Tagen und Wochen nach den Beben schwierig. Zahlreiche Nachbeben gefährdeten die Hilfskräfte und verzögerten die Aufräumarbeiten, zudem wurden Hilfslieferungen auf türkischer und syrischer Seite zeitweise aufgehalten. Ausländische Hilfe wurde reglementiert und als politisches Machtinstrument missbraucht. Die Umsetzung von Hilfsmaßnahmen durch Partnerorganisationen wurde durch staatlichen Einfluss teilweise stark eingeschränkt. Die langjährige Erfahrung lokaler Partnerorganisationen im Umgang mit staatlicher Repression erwies sich in dieser Hinsicht als sehr vorteilhaft. Trotz widriger Umstände konnten unsere Mitgliedsorganisationen und ihre lokalen Partner erste Sofortmaßnahmen umsetzen.

Der Aufbau von provisorischen Notunterkünften sowie die Verteilung von Decken und warmer Kleidung war dabei besonders wichtig, da die Temperaturen im Februar noch deutlich unter den Gefrierpunkt fielen. Darüber hinaus verteilten die Partner Lebensmittel, Hygiene-Kits sowie Medikamente. Verletzte und schwer traumatisierte Personen wurden umgehend medizinisch und psychotherapeutisch versorgt.

Den Bündnis-Mitgliedern wurde ob des Ausmaßes der Zerstörung schnell bewusst, dass die Soforthilfsmaßnahmen nur einen kleinen Teil der Hilfe abdecken können und die Unterstützung auf unbestimmte Zeit weiterlaufen muss. Auch die Menschen in Deutschland erkannten, wie dringend die Betroffenen in der Region Hilfe benötigten und zeigten sich äußerst solidarisch.

Bis zum Jahresende kamen durch einen gemeinsamen Spendenaufruf über die ARD von Bündnis Entwicklung Hilft und Aktion Deutschland Hilft mehr als 25 Millionen Euro zusammen.



Unsere Unterstützung nach den Erdbeben

Zum Ende des Jahres 2023 bleibt die Situation in den am stärksten von den Erdbeben betroffenen Gebieten schwierig. Viele Betroffene in der Türkei leben noch immer in Containern und haben nur eingeschränkten Zugang zu Wasser, sanitären Einrichtungen, Gesundheitsversorgung und Bildung. Die provisorischen Siedlungen und Lager sind isoliert, weit weg von den Städten und jeder Form von Lebensgrundlage. Hunderttausende sind weiterhin auf Unterstützung angewiesen.

Während in der Türkei die Regierung zumindest die notwendige Infrastruktur schafft und ausbaut, Wohnungen und Häuser (wieder)aufbaut und Container für vorübergehendes Wohnen zur Verfügung stellt, müssen die Menschen in Syrien weiterhin in Zelten oder in den übriggebliebenen Ruinen leben – auch während der kalten Wintermonate. Die nordwestliche Region Syriens steht aufgrund der politischen Lage und der Blockaden durch die syrische Regierung und den türkischen Staat weiter vor großen Herausforderungen.

Der Mangel an Hilfsgütern, einschließlich medizinischer Versorgung, Treibstoff und Strom, beeinträchtigt die Region stark. Die Anzahl der Menschen in den seit Beginn des syrischen Bürgerkriegs bestehenden Lagern für Binnen-geflüchtete in Aleppo, Berkhodan und Serdem hat seit den Erdbeben deutlich zugenommen.



Die Bündnis-Mitglieder arbeiteten bereits vor den Erdbeben insbesondere auf syrischer Seite in den Regionen Idlib und Damaskus mit lokalen Partnerorganisationen zusammen. Diese konnten nach den Erdbeben schnell Hilfsbedarfe ermitteln und Soforthilfsmaßnahmen einleiten. Aufgrund der eingeschränkten Zufuhr von Hilfslieferungen konnten sich Menschen anfangs tagelang nicht duschen und waschen. Die Angst vor der Ausbreitung von Krankheiten, besonders in den beengten Geflüchteten-camps, war groß. Dank der großen Solidarität der Menschen weltweit und der schnellen Reaktion der Bündnis-Mitglieder sowie ihrer Partnerorganisationen konnten schlimmere Folgen mitunter verhindert werden.

Brot für die Welt

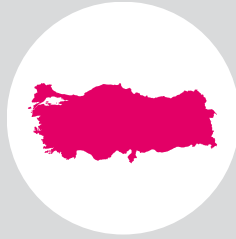
Brot für die Welt trägt über ihre Schwesterorganisation *Diakonie Katastrophenhilfe* dazu bei, betroffene Gemeinden zu stärken und wieder aufzubauen. In der Türkei werden Mittel in Höhe von mehr als **1,7 Millionen Euro** für die Bereitstellung von Notunterkünften, Wasserversorgung und Schutzmaßnahmen eingesetzt, um die Auswirkungen der Erdbeben zu mindern und den Gemeinden dabei zu helfen, sich zu erholen und widerstandsfähiger zu werden.

Des Weiteren unterstützt Brot für die Welt in Syrien wichtige Resilienzmaßnahmen sowie Schutz- und Nothilfemaßnahmen für vulnerable Gruppen. Mit **390.000 Euro** konzentrieren sie sich darauf, dringend benötigte Unterstützung für diejenigen zu bieten, die von den Erdbeben und deren Folgen betroffen sind.



Türkei

WeltRisikoIndex 2023
Rang 30



Risiko 16,17
sehr hoch



Vulnerabilität 29,38
hoch

Fast 85 Millionen Menschen leben in der Türkei. Das Land wird seit 2014 von Präsident Recep Tayyip Erdoğan geführt, dessen Politik hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen und Einschränkungen der Pressefreiheit international oft in der Kritik steht. Trotz ihrer wirtschaftlichen Stärke als aufstrebendes Schwellenland sieht sich die Türkei mit Herausforderungen wie hoher Arbeitslosigkeit und einem hohen Leistungsbilanzdefizit konfrontiert. Die durch die Erdbeben im Februar 2023 verursachten Schäden verstärken bestehende Probleme weiter, so etwa den angemessenen Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und soziale Gerechtigkeit.

Die Türkei spielt eine bedeutende Rolle im syrischen Konflikt. Als direkter Nachbar Syriens hat die Türkei Millionen syrische Geflüchtete aufgenommen. Allerdings führt sie seit Jahren auch völkerrechtswidrige Militäroperationen in dem Gebiet der autonomen Selbstverwaltung in Nordostsyrien/Rojava durch, um gegen kurdische Milizen und zivile Infrastruktur vorzugehen.

Syrien

WeltRisikoIndex 2023
Rang 44



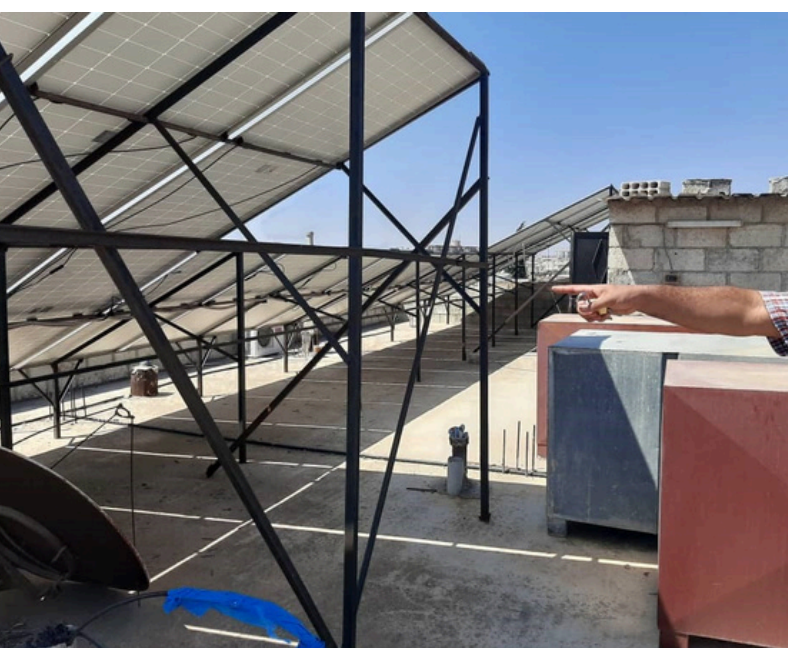
Risiko 12,24
mittel



Vulnerabilität 59,20
sehr hoch

In Syrien leben mehr als 22 Millionen Menschen. Das Land ist seit Jahren von schweren politischen Konflikten und humanitären Krisen gezeichnet. Der seit 2011 andauernde bewaffnete Konflikt hat in der Region zu einer der größten humanitären Krisen der Nachkriegszeit geführt. Schätzungen zufolge hat er mehrere Hunderttausend Todesopfer und mehr als eine Million Verletzte gefordert. Der Zugang zu lebensnotwendigen Ressourcen wie Nahrung, Wasser und medizinischer Versorgung ist für viele Menschen stark eingeschränkt. Millionen Menschen benötigen dringend humanitäre Hilfe.

Die politische Situation in Syrien ist äußerst komplex. Das Regime von Präsident Bashar al-Assad kämpft gegen eine Vielzahl von Oppositionsgruppen, darunter gemäßigte Rebellen, islamistische Extremisten und kurdische Kräfte. Internationale Akteure wie die USA, Russland und der Iran unterstützen jeweils unterschiedliche Seiten, was den Konflikt weiter eskalieren ließ. Trotz wiederholter Friedensbemühungen bleibt die politische Lösung des Konflikts äußerst schwierig.



DAHW

Die DAHW (Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe) leistet mit einem Budget von **1,1 Millionen Euro** wichtige Unterstützung für die Überlebenden des Erdbebens. Die Projekte sind in den Regierungsbezirken Hama und Dar'ā angelegt, die nicht nur von den Folgen des Erdbebens direkt betroffen sind, sondern auch eine große Zahl von Menschen aufgenommen haben, die aus ihren zerstörten Gemeinden fliehen mussten. In Hama wird ein Familienzentrum eingerichtet, das eine Reihe von inklusiven Diensten, Schutzmaßnahmen für Betroffene sowie psychosoziale Unterstützung anbietet. Dieses Zentrum, implementiert durch die Organisation *International Medical Corps*, spielt eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung der betroffenen Gemeinden und bietet dringend benötigte Dienstleistungen für diejenigen an, die aus zerstörten Gemeinden geflohen sind.

In der Region Dar'ā werden Mittel in ein primäres Gesundheitszentrum investiert, um den Zugang zu medizinischen Dienstleistungen für einige der am meisten gefährdeten und unterversorgten Bevölkerungsgruppen in Syrien zu gewährleisten. Es werden inklusive Hilfsmittel wie Hörgeräte, Krücken, Rollstühle und Toilettensitze bereitgestellt, Gesundheitspersonal wird geschult und Kleinkinder auf werden Unterernährung untersucht. Eine Aufklärungskampagne sensibilisiert für das Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Diese Beratungsgespräche, unter anderem zu Familienplanung und Geburt, erreichen rund 6.000 Menschen.

medico international

medico international leistet mithilfe seines Partners, dem *Kurdish Red Crescent (KRC)*, umfassende Unterstützung für die Erdbebenopfer in Nordsyrien. Diese beinhaltet die Stärkung des Rettungsdienstes durch die Bereitstellung von Überweisungen in besser ausgestattete Kliniken zur Behandlung von Verletzten. Zusätzlich werden mobile Kliniken an den Orten eingesetzt, an denen sich Menschen aus Angst vor weiteren Beben versammelt hatten. Gemeinschaftsunterkünfte mit Übernachtungsmöglichkeiten werden eingerichtet und bis zu 4.000 Familienzelte sowie 2.000 Pakete mit Non-Food-Items verteilt. Diese enthalten Matratzen, Decken, Wasserkarister, Solarlampen, Kochausstattung und warme Kleidung für den Winter.

Insbesondere im Bereich der medizinischen Soforthilfe, des Klinikbetriebs und des Wiederaufbaus der lokalen Infrastruktur wird die Erdbebenhilfe weiter fortgesetzt. Ziel ist es, die Lebensbedingungen der betroffenen Bevölkerung nachhaltig zu verbessern und ihnen in dieser schwierigen Zeit beizustehen. Insgesamt werden **892.000 Euro** für die Erdbebenhilfe und den Wiederaufbau in Nordsyrien bereitgestellt.

Im Nordwesten Syriens unterstützt medico international die Arbeit von drei lokalen Akteuren in verschiedenen betroffenen Gebieten. Dazu gehören das Hooz-Zentrum in Aleppo, die Organisation *Change Makers* in Idlib und das *Women Support and Empowerment Center* in Idlib. Diese Partner leisten akute Nothilfe, darunter die Versorgung von Familien in Notcamps mit Lebensmitteln, Medikamenten und Hygienartikeln. Langfristig werden lebensnotwendige Güter bereitgestellt, präventive Maßnahmen gefördert und psychosoziale Unterstützung für traumatisierte Betroffene angeboten. Dabei stehen der Schutz und die Wiederherstellung der Würde der betroffenen Familien im Mittelpunkt. Insgesamt werden **608.000 Euro** für die Erdbebenhilfe für bedürftige Familien in Nordwestsyrien bereitgestellt.



Misereor

Misereor hatte bereits vor den Erdbeben langjährige Partner vor Ort. Die bewährten lokalen Strukturen und Netzwerke ermöglichen es nun, unterstützende Soforthilfe in betroffenen Regionen schnell umzusetzen. In Zusammenarbeit mit *Pontifical Mission* werden dringende Bedürfnisse der Erdbebenopfer in Aleppo adressiert. Die Soforthilfemaßnahmen umfassen die Bereitstellung von Lebensmitteln, Kleidung, Decken und anderen grundlegenden Gütern sowie den Wiederaufbau von beschädigten Häusern und Wohnungen. Die Mittel in Höhe von fast **510.000 Euro** ermöglichen die Unterstützung einer breiten Bevölkerungsschicht, die von der Katastrophe betroffen ist, und tragen dazu bei, die akute Not zu lindern und die Lebensbedingungen der Gemeinschaft zu verbessern.

Misereor arbeitet außerdem eng mit *Pro Terra Sancta* zusammen, um unmittelbare Hilfe in den Städten Aleppo, Latakia und Knaye zu leisten.

Mit einem Budget von **einer Million Euro** konzentriert sich das Projekt auf die Bereitstellung von warmen Mahlzeiten und lebenswichtigen Gütern wie Nahrung, Kleidung und Erste-Hilfe-Sets. Darüber hinaus wird medizinische und psychosoziale Unterstützung für die betroffene Bevölkerung angeboten, um die Auswirkungen des Erdbebens zu bewältigen und den Menschen in dieser schwierigen Zeit auch psychisch zu helfen.

In den kurdischen Gebieten Nordost-Syriens arbeitet Misereor eng mit der *Jiyan Foundation for Human Rights* zusammen, um Binnen-geflüchtete, insbesondere in Qamishlo, zu unterstützen. Mit einem Budget von **107.500 Euro** werden etwa 400 Familien mit dringend benötigten Hilfsgütern versorgt, darunter Lebensmittel und Hygieneartikel. Das Projekt konzentriert sich darauf, die Bedürfnisse derjenigen zu erfüllen, die aus den Erdbeben-gebieten geflohen sind, und ihnen die dringend benötigte Unterstützung zu bieten, um ihre Lebenssituation zu stabilisieren und ihre Widerstandsfähigkeit zu stärken.



Plan International

Plan International hat gemeinsam mit dem Projektpartner AVSI umfassende Maßnahmen zur Unterstützung der Erdbebenopfer in Syrien durchgeführt. Das Gesamtbudget für dieses Projekt beträgt **900.000 Euro**. 20 Mitarbeiter:innen von AVSI werden in den Bereichen Kinderschutz und psychosoziale Unterstützung geschult, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Bewältigung von Traumata liegt. Es werden zudem Sanierungsarbeiten an Räumlichkeiten durchgeführt, damit sich betroffene Kinder dort wohler fühlen können. Im weiteren Verlauf des Projekts sind Seminare geplant, um Eltern und Erziehungsberechtigte in Stressbewältigung zu schulen und psychosoziale Unterstützung für gefährdete Kinder und ihre Familien bereitzustellen. Des Weiteren werden Menstruationskits an Mädchen und junge Frauen verteilt und Schüler:innen, die kurz vor einem Schulabbruch stehen, durch Förderunterricht unterstützt. Das Ziel ist es, die psychosoziale Gesundheit der Betroffenen zu stärken und ihre Lebensbedingungen zu verbessern.

In Zusammenarbeit mit *WeWorld* hat Plan International weitere Maßnahmen zur Unterstützung der Erdbebenopfer in Syrien durchgeführt. Das Gesamtbudget für dieses Projekt beträgt etwa **400.000 Euro**. Die Maßnahmen umfassen die Sanierung von Schulen in Aleppo, die Bereitstellung von Lehrmaterialien und Schulungen für Lehrkräfte und Freiwillige zu den Themen Schutz, Geschlechtergerechtigkeit und Hygiene. Sensibilisierungskampagnen auf Schul- und Gemeindeebene sollen das Bewusstsein für diese Themen weiter stärken. Darüber hinaus werden Beschäftigungsmöglichkeiten für gefährdete Jugendliche geschaffen, darunter Berufsausbildungskurse und Praktikumsprogramme. Das Ziel ist es, die Bildungschancen zu verbessern und die Integration gefährdeter Jugendlicher zu fördern.

Im Rahmen eines weiteren Projekts werden die Bildungschancen und das psychosoziale Wohlbefinden von konfliktbetroffenen Kindern im ländlichen Damaskus verbessert. Das Gesamtbudget hierfür beträgt **300.000 Euro**. Es umfasst Maßnahmen wie die Bereitstellung von Lebensmitteln, Schulsets, Winterkleidung und Hygieneprodukten für betroffene Kinder. Darüber hinaus werden Förderunterricht und Schulungen für Lehrkräfte durchgeführt, um die Bildung der Kinder zu fördern. Eltern werden in Erziehungs- und Gesundheitsthemen geschult, um das Wohlbefinden ihrer Kinder zu unterstützen. Das Ziel ist es, den Kindern eine sichere Umgebung zu bieten und ihre Bildungschancen zu verbessern.



terre des hommes

terre des hommes setzt gezielt Mittel ein, um die Rechte und das Wohlergehen von Kindern zu schützen und zu fördern. Das *FISA Child Rights Center* in Adiyaman erhält knapp **100.000 Euro**, um Kinderrechtsverletzungen zu dokumentieren und dadurch sichtbar zu machen. Darüber hinaus soll das Projekt in Krisenzeiten wie nach extremen Naturereignissen dazu beitragen, Kindern und ihren Familien, die Opfer von Menschenrechtsverletzungen geworden sind, den Zugang zu Rechtsmitteln niedrigschwelliger zu gestalten.

In Gaziantep werden **100.000 Euro** investiert, um Kinder in den Gemeinden Dom und Abdal mit dringend benötigter Notfallbildung zu unterstützen. Diese umfasst die Ausbildung, Bewusstseinsbildung und die Schulung von Lehrkräften, um sicherzustellen, dass die Bildungsbedürfnisse der Kinder auch in Krisenzeiten erfüllt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Bereitstellung von Bildungsangeboten für Kinder, die infolge des Erdbebens in Gaziantep besonders gefährdet sind.



Für die Unterstützung geflüchteter Kinder in Kayseri wurden **105.000 Euro** bereitgestellt. Das Projekt der *Afghan Refugees Solidarity Association* konzentriert sich auf Bildung, Empowerment und rechtliche Unterstützung für Kinder und stärkt Gemeinden durch verschiedene Trainings und Empowerment-Programme. Ziel war es, den Zugang geflüchteter Kinder zu Bildungsmöglichkeiten zu verbessern und sie bei der Integration in die Gemeinschaft zu unterstützen.

In Syrien verteilt terre des hommes **144.000 Euro** Bargeld und zahlreiche Decken an die am stärksten betroffenen Familien in Aleppo und Latakia. Zusätzlich steuert die Organisation fast **208.000 Euro** zur Wiederaufnahme des Unterrichts in Aleppo bei, indem sie Bildungs- und Freizeitangebote für betroffene Kinder bereitstellt. Das Ziel ist es, den Kindern in den von Erdbeben betroffenen Gebieten ein Gefühl von Normalität und Sicherheit zu vermitteln, indem der Schulunterricht wiederaufgenommen und psychosoziale Unterstützung bereitgestellt wird.

Ein weiteres Projekt in Syrien erhält **200.000 Euro** für Notfallhilfe und psychosoziale Unterstützung für gefährdete Familien. Hierbei werden Bargeldleistungen und unterstützende Dienstleistungen bereitgestellt, um den Bedürfnissen der betroffenen Familien gerecht zu werden und ihnen dabei zu helfen, sich von den Auswirkungen des Erdbebens zu erholen.



Welthungerhilfe

Die Welthungerhilfe engagiert sich aktiv in der Erdbebenhilfe in sieben betroffenen Provinzen, darunter die am schwersten betroffenen Gebiete, und arbeitet vor Ort eng mit lokalen Behörden und Partnerorganisationen zusammen. Das Team der Welthungerhilfe-Türkei begann kurz nach den Beben umgehend mit der Verteilung von Notfallhilfsgütern im Epizentrum des Erdbebens in Kahramanmaraş. Über einen Zeitraum von sechs Monaten versorgten die Teams lokale und geflüchtete Erdbebenüberlebende mit dringend benötigten Bedarfsartikeln: 500 Zelte, 16.100 Lebensmittelpakete, 15.000 warme Mahlzeiten, 1.300 Familienhygienekits, 700 sogenannte Würde-Kits mit Menstruationsbinden, Seife und anderen Materialien, die jungen Frauen bei der Menstruationshygiene helfen, 1.439 Kleidungs-Kits, 500 Pakete mit Non-Food-Items für die kalte Jahreszeit (Matratzen, Decken, Heizungen, Solarlampen), 200 Pakete mit Spielen, kreativen Materialien und Sportausrüstung, die darauf abzielen, das psychosoziale Wohlbefinden von Betroffenen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, in Krisensituationen zu fördern und ihre Resilienz zu stärken. Außerdem werden 96 spezielle Bedarfsartikel (Rollstühle, glutenfreie Lebensmittelpakete, Erwachsenenwindeln) verteilt. Insgesamt werden in den sieben Provinzen etwa 44.000 Menschen (70 Prozent lokale und 30 Prozent geflüchtete Personen) erreicht. Für diese Maßnahmen stellt die Organisation insgesamt mehr als **1,6 Millionen Euro** bereit.

Auch in Syrien arbeiten die Teams der Welthungerhilfe eng mit lokalen Partnern zusammen, um in den Provinzen Azaz, Idlib und Afrin Notfallhilfen zu leisten. Insgesamt werden in den drei Provinzen etwa 50.000 Menschen erreicht und mit 500 Zelten, 3.620 Kälte-Kits (Decken, Matratzen), 9.000 Mahlzeiten, 1.000 Gutscheinen für Kleidung und Würde-Kits sowie 2.161 Mehrzweck-Geldkarten versorgt. Darüber hinaus werden 53 Toilettenanlagen in Lagern für Männer, Frauen und Menschen mit Behinderungen installiert. Abwassersysteme werden ebenfalls eingerichtet. Drei Gesundheitseinrichtungen werden außerdem mit insgesamt 30.000 Litern Treibstoff versorgt. Für diese Hilfsmaßnahmen stellt die Organisation insgesamt mehr als **1,6 Millionen Euro** bereit.



German Doctors

Die German Doctors leisten gemeinsam mit ihrem Partner, dem Kurdischen Roten Halbmond, Soforthilfe für die von den Erdbeben betroffene Bevölkerung in Aleppo und im Norden Syriens und verbindet diese mit nachhaltigen Wiederaufbaumaßnahmen. Im Rahmen der Hilfe werden für mehr als 5.000 Menschen Zelte als vorübergehende Notunterkünfte bereitgestellt und Hygiene-Kits an Familien verteilt. Um die medizinische Versorgung in den betroffenen Regionen auch nachhaltig zu verbessern, werden zehn durch das Erdbeben beschädigte Gesundheitseinrichtungen wiederaufgebaut und durch die Bereitstellung von Medikamenten unterstützt. Für diese Hilfsmaßnahmen werden mehr als **447.000 Euro** bereitgestellt.



Oxfam

Als Reaktion auf die Erdbeben hat das assoziierte Bündnis-Mitglied Oxfam **1,05 Millionen Euro** für die Beschaffung und Verteilung von Generatoren für Wasserpumpstationen in Aleppo-Stadt und im ländlichen Gebiet im Osten des Landes bereit-gestellt. Die Erdbeben beschädigten die Infra-truktur und unterbrachen wichtige Versorgungsdienste, darunter das Wasserversorgungssystem. Die Installation und der Betrieb der Generatoren werden von Oxfam und der örtlichen Wasser-behörde koordiniert, um sicherzustellen, dass das Wasserversorgungssystem so schnell und effizient wie möglich wieder-hergestellt wird.

Auch die Verteilung von Hygiene- und Schulkits an gefährdete Bevölkerungsgruppen stehen im Fokus der Hilfsmaßnahmen von Oxfam. Insgesamt werden 1.000 Familienhygienekits in 13 Sammelunterkünften verteilt, in denen insgesamt 4.867 Menschen leben. Die Hygienekits decken die grundlegenden Hygienebedürfnisse der Haushalte ab und enthalten Artikel wie Seife, Reinigungsmittel, Zahnbürsten und Menstruationsbinden. Ziel ist es, umfassende Unterstützung zu leisten, indem die Verteilung der Hygienekits mit der Rehabilitation von WASH-Einrichtungen kombiniert wird, um die Hygiene- und Sanitätsbedingungen in den Sammelunterkünften zu verbessern.

Begleitend zu der Verteilung von Hygieneprodukten führt Oxfam Hygieneschulungen wie zum Beispiel für richtiges Händewaschen durch, um gute Hygienepraktiken zu fördern und die Verbreitung von Krankheiten wie Cholera und COVID-19 zu verhindern.



Bildnachweise

Titelfoto: Ein schwer beschädigtes Haus nach den schweren Erdbeben in der Türkei und Syrien. © Oxfam

Seite 3: Kinder stehen in Aleppo vor einem zerstörten Gebäude. © terre des hommes Italy

Seite 4: Provisorische Zeltstätten in der türkischen Stadt Gaziantep bieten den Menschen nach den Beben Übernachtungsmöglichkeiten. © Kirkayak Kültür Gaziantep / terre des hommes

Seite 5: In der Provinz Hatay kümmern sich lokale Mitarbeitende um die Versorgung von Kindern. © Arsa / terre des hommes

Seite 6 (o.r.): Ein Waschplatz in einer Containerstadt in Gölbaşı bietet 850 Familien eine Möglichkeit zum Wäsche waschen.

© Diakonie Katastrophenhilfe / Brot für die Welt

Seite 6 (u.r.): Die Siedlung Yaylakonak war am stärksten von den Beben betroffen. © Diakonie Katastrophenhilfe / Brot für die Welt

Seite 8 (o.l.): Medizinische Sprechstunde im Zentrum des International Medical Corps. © DAHW

Seite 8 (m.l.): In der Sanamain Klinik werden Medikamente für die Menschen im Erdbebengebiet bereitgestellt. © DAHW

Seite 8 (u.l.): Auf dem Dach der Sanamain Klinik werden Solarpanels errichtet, um die Stromversorgung zu gewährleisten.

© DAHW

Seite 9 (u.l.): Der Kurdische Rote Halbmond hat kurz nach den Beben Notzelte errichtet. © KRC / medico international

Seite 9 (m.r. & u.r.): Mitarbeitende des Kurdischen Roten Halbmonds unterstützen besonders vulnerable Gruppen in den Geflüchteten Camps auf syrischer Seite. © KRC / medico international

Seite 10: Lebensmittel werden von Partnerorganisationen an Familien verteilt. © Misereor

Seite 11: Die Räume eines Kinderzentrums werden saniert und wiederhergestellt, damit zukünftig dort Kinder wieder ihre Freizeit verbringen können. © Plan International

Seite 12 (u.l.): Die Projekte von Partnern von terre des hommes stellen besonders Kinder und ihre Familien in den Fokus der Maßnahmen. © Kirkayak Kültür / terre des hommes

Seite 12 (u.r.): Auf syrischer Seite werden Kindern verschiedene Freizeitangebote zur Verfügung gestellt, damit sie die traumatischen Erlebnisse besser verarbeiten können. © Child Fund Syria / terre des hommes

Seite 13: Hilfslieferungen erreichen kurz nach Ausbruch des Bebens die Menschen in der Region. © Welthungerhilfe

Seite 14 (o. & u.): Mitarbeitende des Kurdischen Roten Halbmonds versorgen Camps mit Lebensmitteln und bieten medizinische Hilfe an. © KRC / German Doctors

Seite 15 (o.l.): In Geflüchteten Camps auf syrischer Seite klären Mitarbeitende über Hygienemaßnahmen auf, um die Verbreitung von Krankheiten zu vermeiden. © Oxfam

Seite 15 (m.l.): In Aleppo werden Hygiene-Kits verteilt. © Oxfam

Seite 15 (u.l.): Noch intakte Gebäude wurden nach den Beben kurzzeitig als Lagerstätten genutzt. © Oxfam

Spenden und informieren Sie sich online

Auf unserer Website informieren wir Sie über uns und die Arbeit unserer Mitgliedsorganisationen. Zusätzlich haben Sie jederzeit die Möglichkeit, per Onlinespende die Hilfsmaßnahmen weltweit zu unterstützen. Folgen Sie uns auf Social Media oder abonnieren Sie unseren Newsletter, um aktuelle Informationen zu erhalten und so auf dem Laufenden zu bleiben.



entwicklung-hilft.de



[linkedin.com/company/bündnis-entwicklung-hilft](https://linkedin.com/company/buendnis-entwicklung-hilft)



facebook.com/entwicklung.hilft



twitter.com/dasbuendnis



entwicklung-hilft.de/newsletter

Spendenkonto:

Bündnis Entwicklung Hilft - Gemeinsam für Menschen in Not e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE29 1002 0500 0100 2050 00

BIC BFSW DE33 XXX

www.entwicklung-hilft.de/spenden